



## ERLÄUTERUNGSBERICHT FÜR DEN NEUBAU DER KITA ST. MARTIN IN BRAMSCHÉ

### Leitgedanke

Eine Kindertagesstätte dient dem **Leben und dem Aufwachsen** der Kinder. Sie fördert die Entwicklung und lässt den Kindern die Möglichkeit durch Experimentieren und Beobachten die Welt zu entdecken. Eine ideale Unterbringung für Kinder sorgt dafür, dass die kleinen Menschen sich frei entfalten und entwickeln können. Eine Kindertagesstätte ist ein Ort, der den Kindern abseits Ihres Zuhauses **grenzenlose Geborgenheit** bietet.

### Städtebau

Für den Neubau der Kindertagesstätte St. Martin in Bramsche wurde gestalterisch auf eine optimale städtebauliche Einbindung gesetzt. Die Form eines „U“ s rahmt das südlich angrenzende Wohngebiet nach Norden hin ein und verbindet das Wettbewerbsgebiet mit der nördlich angrenzenden Stadt. Gleichzeitig dient die Gebäudeform als Lärmschutz gegen den Straßenlärm der umliegenden viel befahrenen Straßen und schirmt so die beschaulichen Wohngebiete ab. Der Baukörper fungiert als **Bindeglied** zwischen dem Stadtrand und der Innenstadt. Aus diesem Grund ist hier die Positionierung einer Kindertagesstätte als sehr sinnvoll zu sehen, da sie Kindern und Familien aus vielen benachbarten Stadtteilen Nutzen bringt. Zudem bindet der Baukörper den vorhandenen Graben und die Überflutungsfläche mit ein und nutzt sie als gestalterisches Außenelement – als Regenrückhaltung und gleichzeitig als **Biotop und Naturparadies**, durch das ein großzügiger Steg führt. Er lädt zum Spazieren und zum Verweilen ein und soll auch den Kindern der Kindertagesstätte eine Ausflugsmöglichkeit und eine Möglichkeit für Naturunterricht bieten.

### Architektur

Der vorliegende Entwurf geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Kinder – egal welchen Alters – stehen stets im Fokus, ohne dass die Eltern oder die Erzieher dabei zu kurz kommen. Mit Hilfe der Architektur sollen die Kinder zum stetigen Lernen angeregt und gefördert werden. Die Kinder sollen ihre **Umwelt mit allen Sinnen** wahrnehmen können. Das geforderte Raumprogramm wurde so umgesetzt, dass trotz der umzusetzenden Strukturen für alle Kinder **Erlebnissräume** unterschiedlichster Art entstehen. Dies resultiert aus dem Zusammenspiel von Helligkeit, unterschiedlichen Raumhöhen und naturbelassenen Materialien. Hohe Lufträume in den Gruppenräumen, Belichtung über Dachgauben, Verschattung über textilen Sonnenschutz – all dies regt die **Phantasie** der Kinder an, auf all das können sie täglich neu reagieren und dabei lernen und wachsen.

Der gesamte Baukörper ist **barrierefrei** und somit auf eine **inklusive Nutzung** ausgerichtet. Die geforderten Räume für die Geschäftsstelle des Kirchenkreises sind an der Ostfassade untergebracht und autark zu betreten. Die Erschließung der Kindergarten- und Krippenräumlichkeiten erfolgt über die westliche, im Grünen liegende Fassadenseite, an der sich der Eingang für die Krippe und der Eingang für den Kindergarten befinden – zusätzlich auch der Anlieferungsbereich für die Küche. Nach Süden hin orientiert sich die Kinderkrippe mit 2 Krippenräumen und zugehörigen Bereichen. Sie hat somit vom Eingangsbereich aus gesehen den kürzesten Erschließungsweg, was den kleinsten Kindern hierbei zu Gute kommt. An der Nordfassade, die gleichzeitig als Schallschutzwand dient, orientieren sich zunächst die zentral gelegenen und gerne auch mal lauten Speiseräume. Auf sie folgt der Verwaltungstrakt der auf Grund seiner Lage im Gebäude



für alle Beteiligten – sowohl Mitarbeiter als auch Eltern und Kinder - gut zu erreichen ist. Zudem hat das Personal von hier einen **allumfassenden Blick** auf den Außenbereich, die Krippe und den Kindergarten. Dieser orientiert sich an der Ostseite des Gebäudes mit 4 Gruppenräumen und den zugehörigen Bereichen wie Ruheräumen, Sanitär und Garderoben. Erwähnenswert ist außerdem, dass jeder Raum – selbst die Erschließung – als Raum für die Kinder ausgelegt ist, in dem es **Platz für Bewegung** und entsprechende Aufenthaltsqualitäten gibt.

Die Nordfassade und die Ostfassade dienen dem Gebäude als Lärmschutzwand und bieten gleichzeitig Raum für eine **lebhaftes Fassadengestaltung**. Die Dachform resultiert ebenfalls aus der Anforderung den Schall bestmöglich abzuwehren. Das Pultdach erzeugt zudem im Innenraum interessante **Raumerfahrungen** durch unterschiedliche Raumhöhen in unterschiedlichen Räumen. So entsteht in den Gruppenräumen ein großer Luftraum, der Platz bietet dort eine offene Galerie zu gestalten, die wiederum einen **Wechsel des Blickwinkels** und somit neue bzw. andere Erfahrungen bietet.

## Freiraumplanung

In der Mitte des Baukörpers entsteht ein **geschützter, barrierefreier Außenbereich**, der von außen nicht einsehbar, aber von innen ganzheitlich erlebbar ist. Durch die großen Fensterflächen der Gruppenräume wird der liebevoll angelegte Spielplatz und Garten ein Teil des Gebäudes – innen verschmilzt mit außen auch durch die den Gruppenräumen vorgelagerten Terrassen.

Zwischen den sich gegenüberliegenden Bereichen Krippe und Kindergarten besteht nicht nur die Verbindung des gemeinsam erlebbaren **Spielgartens**, sondern auch eine stetige **Sichtbeziehung**. Die beiden Nutzungseinheiten sind also nicht voneinander isoliert, sondern bestehen miteinander, es entsteht ein **Wir-Gefühl**.

Der naturnahe Spielplatz beinhaltet Obstbäume, Staudenbeete und Hochbeete. Wertige Spielgeräte sowohl für ruhiges, als auch für wildes Spiel ermöglichen den Kindern **die Welt spielerisch zu entdecken**.

Zwischen Krippenkindern und Kindergartenkindern gibt es dennoch eine klare aber freundliche Abgrenzung.

## Energiekonzept

Zum ganzheitlichen Leitgedanken des Entwurfs spielt auch die Materialwahl eine entscheidende Rolle. Es wird auf natürliche, naturbelassene und wohngesunde Baumaterialien gesetzt. Nachhaltigkeit im Sinne des „Cradle to Cradle“-Prinzips wird noch über den Lebenszyklus des Gebäudes hinaus gedacht. Die Konstruktion in Holzständerbauweise, ökologische Dämmstoffe, ein begrüntes Dach und die 3-Scheiben-Wärmeschutzverglasung haben einen schadstofffreien und **klimafreundlichen Fußabdruck** und eine **positive Umweltbilanz**. Die bunte und fröhlich gestaltete Fassade aus einem mineralischen Wärmedämmverbundsystem in Kombination mit Holzfaserplatten setzt diesen Gedanken auch nach außen hin fort. Nach dem Lebenszyklus des Gebäudes können sämtliche Bauteile zurück in den **Kreislauf** gegeben bzw. recycelt werden. Hinzu kommt die nahezu **autarke** und umweltschonende Versorgung des Gebäudes mit Wärme und Energie durch eine Photovoltaikanlage und Sole-Wasser-Wärmepumpe.

## Fazit

Bauen für Kinder ist eine alles umfassende Aufgabe, die das Zusammenspiel von Architektur, Freiraumplanung und Energie in Einklang bringen muss – damit eine freie Entfaltung unter einem **Dach der Geborgenheit** nachhaltig geboten werden kann. Der vorliegende Entwurf hat sich dieser Herausforderung gestellt und die Anforderungen in bestmöglicher **Harmonie** umgesetzt.